

Anlage 1 zur Vorlage 2021/0574/1

Programmplanung des Teilbetriebes FORUM für die Spielzeit 2021/2022

TANZ

Introdans (NL)

(2)

Golden Oldie

Mit den Choreographien „Der Tod und das Mädchen“ von Ed Wubbe (ggf. mit Live-Musik), „Boléro“ von Thierry Malandain, „Rossini Cards“ von Mauro Bigonzetti, „Streams“ von Andonis Foniadakis u.a.

Künstlerische Leitung: Roel Voorintholt

In der Spielzeit 2021/2022 feiert die 1971 von Hans Focking und Ton Wiggers gegründete Compagnie Introdans ihr 50jähriges Bestehen. Ein guter Anlass, sie mit einem strahlenden Programm ins Forums einzuladen, nachdem ein Gastspiel im März 2021 pandemiebedingt ausfallen musste. Das Programm „Golden Oldie“ verspricht herausragende Namen der europäischen Tanzszene, wie Ed Wubbe, einer der bekanntesten zeitgenössischen Choreographen der Niederlande und künstlerischer Leiter des Scapino Ballet in Rotterdam, Thierry Malandain, dessen Compagnie aus Biarritz auch bereits im Forum gastierte, Mauro Bigonzetti, viele Jahre prägender künstlerischer Leiter und Choreograph des italienischen Aterballetto sowie der griechische Choreograph Andonis Foniadakis, langjähriger Béjart-Tänzer, dessen Arbeit das Leverkusener Publikum schon mit Les Ballets Jazz des Montréal (und 2021/22 auch mit dem Israel Ballet) erleben konnte. Sie alle sind mit repräsentativen, energiegeladenen Stücken im Programm, in dem es auch spannendes Neues zu entdecken gibt, etwa Arbeiten von Regina van Berkel oder Manuel Vignouille. Sollten die Corona-Schutzmaßnahmen es zulassen, wird Ed Wubbes Stück live begleitet vom Van Dingstee Quartett.

Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh.

Änderungsmitteilung:

Da das in der BKSL-Vorlage 2021/0421 angekündigte **Tanz-Gastspiel „Samsara“ der Aakash Odedra Dance Company** nach der BKSL-Sitzung vom 02.03. vom Produzenten wegen Stornierung mehrerer Termine **abgesagt** werden musste, hat die KSL nun ein sehr renommiertes Ersatz-Gastspiel finden können, das in der zweiten Spielzeithälfte ins Forum kommen kann:

Israel Ballet (IL)/Konzertdirektion Grevesmühl

(1)

Black Swan von Andonis Foniadakis + **Nova Carmen** von Sharon Eyal

Choreographie: Andonis Foniadakis; Musik: Peter I. Tschaikowsky, Julien Tarride;

Uraufführung: Tel Aviv 2016

Nova Carmen; Choreographie: Sharon Eyal; Co-Choreograph: Gui Behar; Musik: Ori Lichtik (mit Passagen aus der Originalmusik von Georges Bizet);

Uraufführung: Tel Aviv 2018

Künstlerische Leiterin: Claire Bayliss Nagar

Das Israel Ballet, 1967 gegründet, ist eine der führenden Kultureinrichtungen Israels. Als einzige israelische Compagnie, die Werke vom anspruchsvollen klassischen Repertoire bis zum zeitgenössischen Tanz auf die Bühne bringt, repräsentierte sie das Land bereits an prominenten Aufführungsorten und auf Festivals. Das Programm ist ein brillantes Beispiel des spannenden Dialogs zwischen klassischer und zeitgenössischer Tanzsprache und präsentiert im Forum Leverkusen erstmalig die virtuose Compagnie, für die, nach Bonn im

September 2021, **Leverkusen erst der zweite Auftrittsort in NRW und der vierte in ganz Deutschland** ist.

Zu Musik von Tschaikowskys und Julien Tarride konzentriert sich der griechische Choreograph Andonis Foniadakis in seiner modernen Schwanensee-Interpretation „Black Swan“ auf die dunkle Seite des Mythos, auf die dämonische, verführerische Gegenseite der verzauberten Schwanenprinzessin Odile. Foniadakis lässt die Tänzer dabei nicht wie in der Vorlage im Tutu auftreten, doch trotz der modernen Ausprägung sind die Reminiszenzen an das Original nicht zu übersehen.

Rigorer geht die in Jerusalem geborene Sharon Eyal, eine weltweit gefeierte Ikone des zeitgenössischen Tanzes, in „Nova Carmen“ vor: Ihre Choreographie destilliert die Essenz aus Carmen und hinterfragt den Ursprung der bekannten Geschichte. Zusammen mit dem Ensemble hat sie eine innovative Bewegungssprache von beeindruckender Intensität gefunden, die dennoch z.B. den Flamenco zitiert, und die durch kraftvolle Körperlichkeit, bewundernswerte Präzision und überbordende Energie des Ensembles fasziniert. In der Presse zur Premiere hieß es: „Die Tänzer bewegen sich, als würde ihr Leben davon abhängen“.

MUSIKTHEATER

Theater Osnabrück

(2)

Die Fledermaus

Operette mit Musik von Johann Strauss

Libretto von Karl Haffner u. Richard Genée nach Henri Meilhac und Ludovic Halevy

Musikalische Leitung: Daniel Inbal; Inszenierung: Eike Ecker. Mit Susann Vent-Wunderlich (Rosalinde), Jan Friedrich Eggers (Dr. Falk), Stefan Haschke (Frosch) u.v.a.

Im Vorfeld der „5. Jahreszeit“ soll eine der bekanntesten klassischen Operetten, aus der sogenannten „Goldenen Operettenära“ Ende des 19. Jahrhunderts, ins Forum kommen: Bevor er im Gefängnis eine Arreststrafe verbüßen muss, will sich Lebemann Gabriel von Eisenstein noch einmal beim rauschenden Maskenball des Prinzen Orlofsky amüsieren, so hat es ihm auch sein Freund Dr. Falke geraten. Der will sich allerdings dort für einen früheren Streich Eisensteins revanchieren ... So beginnt die turbulente Liebes- und Verwechslungsgeschichte in „Die Fledermaus“, an deren Ende es heißt: „Der Champagner ist an allem schuld“.

Das Theater Osnabrück, das in der Vergangenheit u.a. mit den Musiktheaterproduktionen „Die lustige Witwe“, „The Addams Family“ und „Der Liebestrank“ im Forum zu Gast war, soll auch unter der neuen Intendanz von Ulrich Mokrusch, vormals Intendant des Stadttheaters Bremerhaven, und mit vielen vertrauten Solisten wieder im Forum gastieren. Die Schauspielrolle des ‚Frosch‘ spielt Stefan Haschke, Ensemblemitglied des Theaters Osnabrück, der auch durch zahlreiche Fernsehauftritte, u.a. in „Wilsberg“, „Tatort“ oder im Kinofilm „Krabat“ bekannt ist. Inszeniert wird das Stück von Regisseurin Eike Ecker, die u.a. als Oberspielleiterin der Oper Köln sowie Dozentin an der Hochschule für Musik und Tanz Köln tätig war.

SCHAUSPIEL

Änderungsmitteilung:

Wie bereits in der Programmvorlage 2021/0421 der letzten BKSL-Sitzung hingewiesen, war die Tournee der Inszenierung „**Cyrano der Bergerac**“ vom Euro-Studio Landgraf wegen der aktuellen Situation noch nicht hundertprozentig zugesichert und wurde nun vom Produzenten **abgesagt** und auf eine spätere

Spielzeit verschoben. Als Ersatzveranstaltung wird nun Dramödie „Extrawurst“ übernommen, die pandemiebedingt aus der Saison 2020/2021 in die Schauspielreihe 2021/2022 verschoben werden musste:

Euro-Studio Landgraf

(3)

Extrawurst

Dramödie in zwei Akten von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob

Regie: Frank Matthus; Ausstattung: Monika Maria Cleres

Mit Gerd Silberbauer, Daniel Pietzuch, Matthias Happach, Susanne Theil und Hans Machowiak

Dietmar Jacobs, Theater- und Drehbuchautor, u. a. für Fernsehserien wie „Stromberg“, „Pastewka“, „Mord mit Aussicht“, ebenso wie fürs Düsseldorfer Kom(m)ödchen und Satiresendungen, schrieb zusammen mit dem Kabarettisten und Autor Moritz Netenjakob diese pointierte und aktuelle Komödie, über die Detlev Baur in der Fachzeitschrift Die Deutsche Bühne (09/2019) schrieb: „Thematisch ist ‚Extrawurst‘ ein Stück der Stunde.“ Eine wichtige Rolle spielt der Schauspieler Gerd Silberbauer, der seit Anfang der 1990er-Jahre einem breiteren Publikum durch zahlreiche Fernsehauftritte, u.a. in SOKO 5113, Der Landarzt, Drehkreuz Airport, Klinik unter Palmen, bekannt ist und in Leverkusen schon als „Professor Unrat“ vom Theaterpublikum gefeiert wurde.

KABARETT

Christine Prayon

(Einnahmenteilung, Gar. 5)

„Abschiedstour“

Christine Prayon, auch bekannt als Birte Schneider aus der *heute show*, wurde vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Deutschen Kabarettpreis, dem Deutschen Kleinkunstpreis und dem Dieter-Hildebrandt-Preis. Ihr neues Programm „Abschiedstour“ hatte im Oktober 2019 Premiere. Aus der Selbstbeschreibung: „Geliebtes Publikum! Mit „Abschiedstour“ setze ich auf die ganz großen Gefühle, nachdem ich mit meinem ersten Programm „Die Diplom-Animatöse“ jahrelang auf die ganz kleinen Gefühle gesetzt habe (Weil ich oft danach gefragt werde: Ein kleines Gefühl ist zum Beispiel so mittelviel Sympathie einem ganz guten Bekannten gegenüber).

Vielleicht löst das Wort „Abschiedstour“ bei Ihnen Verwunderung, Trauer oder gar Panik aus. Das macht nichts. Genau so ist es von mir und meinem Management beabsichtigt. Ein Abschied steigert den Marktwert dieses Kabarettprodukts durch die emotionale Aufladung nochmal um ein Vielfaches. Dabei spielt es keine Rolle, um welchen Abschied es geht. Hauptsache, Sie sind jetzt neugierig.“

Garantiert OHNE Birte Schneider!

Die Veranstaltung musste im März 2021 wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

KAMMERKONZERT

duo9

(5)

Elizaveta Birjukova, Flöte; Christoph Ritter, Klavier

Frühlingsformel — Werke von **Johann Sebastian Bach, Gabriel Fauré, Reynaldo Hahn, Erwin Schulhoff, Philipp Jarnach**

Sergej-Rachmaninov-Stipendium, Preise internationaler Wettbewerbe – mit solchem Gepäck kam die 16-jährige Elizaveta Birjukova aus Zentralrussland nach Deutschland zum Musikstudium in Leipzig. Barockfestivals, Stipendium der Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik, Festspiele in Mecklenburg-Vorpommern, Salzburg, Bonn, Weimar, Darmstadt und Prag, das Lehren bei Meisterkursen waren weitere künstlerische Stationen. Die Arbeit mit Komponisten wie Christobal Halffter, Brian Ferneyhough, Klaus Huber, Younghi Pagh-Paan, Gwynn Pritchard und Misato Mochizuki ist für Birjukova ebenso zentral wie bildende Kunst, Gesang, Bücher und Kino.

Das Interesse an den Wechselbeziehungen der Künste verbindet Birjukova mit Christoph Ritter. Philosophie, Prosa, Lyrik, Bildende Kunst, Konzerttätigkeit und Pädagogik sind für diesen natürlicherweise verbundene Versuchsterrains. Ritter begreift Musik unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Entstehung immer als Neue Musik. Konzertieren ist also Dialog, Konversation, Spiel mit ungewissem Ausgang und viel Raum für Intuition. Christoph Ritter ist Professor an der Musikhochschule Weimar und Begründer der Gesellschaft klangwerkstatt weimar/klangwerkstatt am bauhaus. Als Kurator und Organisator betreut er regelmäßig Konzertreihen und Festivals; als Experte für Liedgestaltung gibt er Meisterkurse z.B. in Princeton, Taipei, Biel, Birmingham, Oslo, Istanbul und Dublin.

Das Programm führt von Bachs Sonate BWV 1030 über den Romantiker Fauré und den eigensinnigen Kosmopoliten Philipp Jarnach bis hin zum Stilpluralismus des fast vergessenen Genies Erwin Schulhoff.

Das Konzert konnte im Februar 2021 wegen der Umstände der Corona-Pandemie nicht stattfinden und wird nun ins Programm 2021/2022 verschoben.

SINFONIEKONZERTE

KlassikSonntag! mit der Westdeutschen Sinfonia Leverkusen

Dirk Joeres (Leitung)

Der „KlassikSonntag!“ – ein etabliertes Format im Leverkusener Kulturleben, das auch überregional Aufmerksamkeit erregte – wird in der kommenden Spielzeit fortgesetzt. Die bewährte Struktur der „KlassikSonnstage“ wird nach Möglichkeit beibehalten, wenn dem nicht pandemiebedingte Einschränkungen entgegenstehen.

11 Uhr: Einführungsmatinee

17 Uhr: Öffentliche Orchesterprobe

18 Uhr: Sinfoniekonzert

Vier Sinfoniekonzerte

(viermal 1)

Auf den Programmen stehen u.a. Brahms' 3. Sinfonie, das Trompetenkonzert von Joseph Haydn, die C-Dur-Sinfonie von Georges Bizet, Mozarts Sinfonie KV 201, Béla Bartóks Klavierkonzert Nr. 3, ferner selten gespielte Konzertstücke von Robert Schumann, Tschaikowskys Kleinrussische Sinfonie und Werke von Max Reger, Maurice Ravel, Gabriel Fauré, Camille Saint-Saëns und Michail Glinka. Solisten sind Stefan Stroissnig, Klavier; Alissa Margulis, Violine; Uwe Komischke, Trompete; Freddy Kempf, Klavier.

4 x Musikalische Einführung

(viermal 5)

Neben dem abendlichen Konzert sind die Matineeveranstaltungen eine willkommene Ergänzung und in ihrer Mischung aus Live-Konzert, Multimedia-Präsentation und

Gespräch sowohl kurzweilig als auch lehrreich. Präsentiert von Dirigent Dirk Joeres und Dramaturgin Birgitta Franzen mit verschiedenen Musikern.

KONZERTE LEVERKUSENER MUSIKER

(viermal 5)

Kuratiert von Camille van Lunen.

264. Music for small Ensemble

Jazz-Originals von Gregor Schor

Gregor Schor Quartet: Gregor Schor, Sax; Vroni Frisch, E-Bass; Valentin Melvin, Piano; Pit Marquardt, Drums

265. Gestillte Sehnsucht

Werke von Johannes Brahms, Frank Bridge und Astor Piazzolla

Juliane Wenzel, Mezzosopran; Christian Friedrich, Bratsche; Tanja Tismar, Klavier

266. (ehemals 263). Sonaten und Fragmente

Werke von Wolfgang Amadé Mozart, Claude Debussy, Edvard Grieg und Falko Steinbach

Carmelo de los Santos, Violine; Falko Steinbach, Klavier

Das Konzert konnte im April 2020 wegen der Umstände der Corona-Pandemie nicht stattfinden und wird nun ins Programm 2021/2022 verschoben.

267. (ehemals 265.) „¡Cabeceo, Maestro Piazzolla!“

Hommage an Astor Piazzolla

Duo Accordarra: Krisztián Palágyi, Akkordeon; Ivan Petricevic, Gitarre

Das Konzert konnte im Januar 2021 wegen der Umstände der Corona-Pandemie nicht stattfinden und wird nun ins Programm 2021/2022 verschoben.

Biographische Angaben zu den „Konzerten Leverkusener Musiker“:

264: Gregor Schor wurde 1993 in Leverkusen geboren und erhielt Klarinetten- und Saxophonunterricht an der Städtischen Musikschule. Seit 2013 studiert er Jazz an der Musikhochschule Mainz. Gregor Schor trat bereits mit Größen wie Klaus Doldinger, Chris Thompson, Tom Gaebel oder ZAZ auf.

265: Christian Friedrich ist in Schlebusch aufgewachsen und zur Schule gegangen. Seit 15 Jahren ist er als Violinpädagoge an der städtischen Musikschule Leverkusen tätig.

266: Falko Steinbach ist in Leverkusen aufgewachsen; heute lehrt er an der University of New Mexico, Albuquerque.

267: Krisztián Palágyi unterrichtet Akkordeon an der Städtischen Musikschule Leverkusen.

GRENZGÄNGER

SIGNUM Saxophonquartett und Martynas Levickis

(5)

Hommage à Astor - Werke von Astor Piazzolla, Johann Sebastian Bach, Richard Galliano, Alberto Ginastera u.a.

Martynas Levickis, Akkordeon; Blaž Kemperle, Sopransaxophon; Hayrapet Arakelyan, Altsaxophon; Alan Lužar, Tenorsaxophon; Guerino Bellarosa, Baritonsaxophon

„Vier Saxophonisten, die den Saal zum Kochen bringen“, schreibt das Hamburger Abendblatt über das SIGNUM saxophone quartet. Blaž Kemperle, Hayrapet Arakelyan, Alan Lužar und Guerino Bellarosa sind sich in Köln begegnet; studiert haben die Saxophonisten in

Köln, Wien und Paris; Anregungen und Inspiration erhalten durch das Quatuor Ébène, das Artemis Quartett und Gabor Takács-Nágy. Nach Preisen bei internationalen Wettbewerben u.a. in Lugano und Berlin spielt SIGNUM mittlerweile in Konzertsälen und bei Festivals in Europa und der ganzen Welt. Eine ganz besondere Auszeichnung ist die Ernennung zu „ECHO-Rising Stars 2014/2015“ durch die European Concert Hall Organisation (ECHO), und die Einladung in adie wichtigsten Konzertsäle Europas: Barbican Centre London, Konzerthaus Wien, Concertgebouw Amsterdam, Palais des Beaux-Arts Bruxelles, Gulbenkian Lissabon, Festspielhaus Baden-Baden, Philharmonie Luxembourg, Elbphilharmonie Hamburg, Konzerthaus Dortmund. SIGNUM sucht beständig nach neuen Herausforderungen und Begegnungen. Die Experimentierfreude und Vielseitigkeit der SIGNUMs spiegelt sich sicherlich nicht nur in ihren originellen Programmen wider; und so sind die vier jungen Musiker nicht nur als Quartett-Formation zu hören, sondern kreieren gleichzeitig immer wieder spannende, nie gesehene Kollaborationen und Klänge! In ihrem aktuellen Projekt „Hommage à Astor“ widmen sie sich dem Angedenken von Astor Piazzolla, seines Zeichens Erfinder des Tango Nuevo. Mit im Boot ist Akkordeon-Star Martynas Levickis.

Arpen | Rumsch | Heuken

(5)

Programm wird noch bekanntgegeben

Arpen – voc, synth; Philipp Rumsch – synth, keyboard; Volker Heuken – vibraphon, percussion, etc.

Er ist der große Star dieses Events: der architektonisch eigenwillige Agam-Saal mit seiner ungewöhnlichen Form wird Teil einer Versuchsanordnung, in der das Publikum von einer räumlichen, quadrophonen Lautsprecherinstallation umgeben ist und zugleich den drei Musikern über die Schulter blicken, von denen jeder über das gesamte Instrumentarium verfügen kann: Synthesizer, Metallophone, Schlaginstrumente, die elektronisch verfremdet werden. Die so entstehende Musik entfaltet sich an den Schnittstellen von aktuellen Formen der Popular- und Kunstmusik, wie Avantgarde-Pop, Ambient und zeitgenössische Klassik und vereint die musikalischen Welten der drei Beteiligten: des Vibraphonisten und Jazzkomponisten Volker Heuken, der in der vergangenen Saison das Leverkusener Publikum mit seinem Sextett begleitete, des Sound-Tüftlers und Pianisten Philipp Rumsch, dessen Werk zwischen Jazz und Electronica oszilliert, und des Multimedia- und Vokal-Künstlers ARPEN alias Robert Seidel.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

„Ganz großes Kino“ – Silvesterkonzert der Bayer-Philharmoniker

(3)

Leitung: Bar Avni

Den Abschluss des Jahres bildet 2021 endlich wieder das traditionelle Silvesterkonzert der Bayer-Philharmoniker. Diesmal dreht sich alles um die Klänge, die Filme erst zum Leben erwecken: die Filmmusik. Von Konzertsaalreißern von Mozart und Strauß, die ihren Weg in die Welt des Zelluloids fanden, über Filmklassiker bis zum heutigen Blockbuster – das Programm führt durch Traum- und Alptraumfabriken, in unbekannte Gefilde und mitten in die Vorstellungskraft des Publikums.

Die Bayer-Philharmoniker bestehen aus rund 90 festen Mitgliedern, von denen die meisten eng mit Bayer verbunden sind. Mit Konzerten im In- und Ausland strahlt der aus einem Betriebsorchester hervorgegangene Klangkörper weit über die Region aus. Nun steht nach 111 Jahren zum ersten Mal eine Frau an der Spitze dieses Orchesters: die junge israelische Dirigentin Bar Avni, ausgebildet in Tel Aviv und Hamburg und Stipendiatin des Internationalen Kurt-Masur-Instituts.

In Kooperation mit Bayer Kultur. Das gleiche Konzertprogramm findet traditionsgemäß am 1.1.2022 im Bayer-Erholungshaus als Neujahrskonzert statt.

Das Internationale Orgelforum der KulturStadtLev in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Mitte wird von Bertold Seitzer kuratiert. Die Konzerte finden in der Wiesdorfer Christuskirche statt. In dieser Spielzeit wird es wieder vier Konzerte mit sehr unterschiedlichen Schwerpunkten geben.

1. George Warren (Orgel), Benjamin Hewat-Craw (Bariton)

„Improvisation concert“. Die gebürtigen Engländer Warren und Craw haben schon seit einiger Zeit, im Zuge eines Musikstudiums in Köln, ihren Arbeitsschwerpunkt ins Rheinland verlagert. Mit besonderer Leidenschaft widmen sie sich der Improvisation.

2. Wolf-Rüdiger Spieler

Ex tempore zur Weihnachtszeit. Improvisations-Genie Wolf-Rüdiger Spieler improvisiert nach Zuhörerwünschen über bekannte Weihnachtslieder – die Wünsche werden im Konzert aus der Lostrommel gezogen.

Das Konzert konnte im Dezember 2020 wegen der Umstände der Corona-Pandemie nicht stattfinden und wird nun ins Programm 2021/2022 verschoben.

3. Olga Zhukova

Die junge russische Organistin erhielt ihre Ausbildung in St. Petersburg und Lausanne und konzertiert in ganz Europa. Das Programm wird noch bekanntgegeben.

4. Bertold Seitzer und Michael Porr

Familienkonzert: Karneval der Tiere. Michael Porr und Bertold Seitzer quetschen sich auf eine Orgelbank und spielen zusammen mit vier Händen und vier Füßen Camille Saint-Saëns' Klassiker. Texte von (und mit!) Jörg Hilbert, dem Erfinder von "Ritter Rost".

Das Konzert kann im Mai 2021 wegen der Umstände der Corona-Pandemie nicht stattfinden und wird nun ins Programm 2021/2022 verschoben.